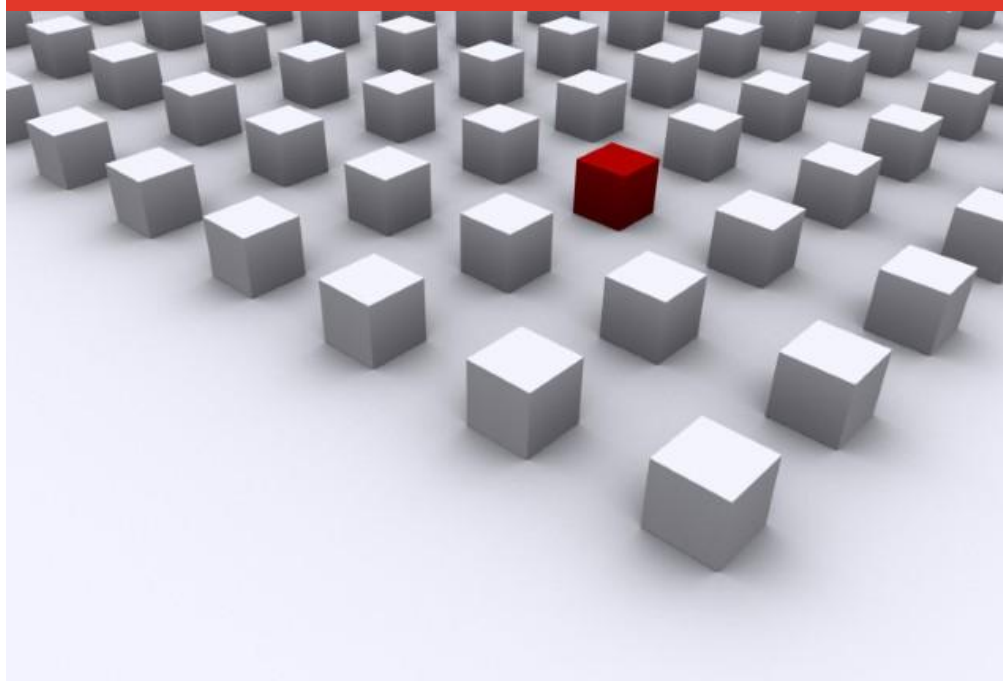


Dossier Wirtschaftspolitik  
2012/4 | 20. Jänner 2012

# Unternehmertum in Österreich: Die Einstellung der heimischen Bevölkerung zur selbständigen Erwerbstätigkeit

Ergebnisse einer GfK-Umfrage im Auftrag der WKÖ



**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik  
Leitung: Dr. Christoph Schneider  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
wko.at/wp  
wp@wko.at

**Ansprechpartner:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Mag. Robert Koza  
+43 (0)5 90 900-4414  
[robert.koza@wko.at](mailto:robert.koza@wko.at)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Zusammenfassung	3
„All time high“ beim Wunsch nach Selbständigkeit	4
2/3 der Bevölkerung sagen, es sei bequemer als Arbeitnehmer	5
Gründe für den Drang nach Selbständigkeit ...	5
... und Gründe dagegen	6
Zeiten für Unternehmer werden zunehmend schwieriger ...	7
... sich selber Selbständig zu machen hingegen leichter	7
Maßnahmen zur Förderung des Weges in die Selbständigkeit	8
Image der Unternehmer in der Gesellschaft überwiegend positiv ...	9
... und auch die Wirtschaftskrise hat daran nichts geändert	10

---

---

## Einleitung und Zusammenfassung

Unternehmertum ist ein immer wiederkehrendes Thema, welches seit 1988 im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) von GfK-Austria in unregelmäßigen Abständen bei der Bevölkerung abgefragt wird. Diese Umfragen sollen einen Einblick darüber vermitteln, wie die Bevölkerung in Österreich über Unternehmen bzw. Unternehmertum denkt. Die Einstellung der heimischen Bevölkerung zur Selbständigkeit, die Motivation und Hürden zur Selbständigkeit, die Schwierigkeiten, denen Unternehmer heutzutage ausgesetzt sind oder die Schwierigkeiten, die man hat, wenn man selbst ein Unternehmen gründen möchte, sind die zentralen Fragen, die von der heimischen Bevölkerung beantwortet werden. Die Hauptergebnisse dieser Umfragen können wie folgt zusammengefasst werden:

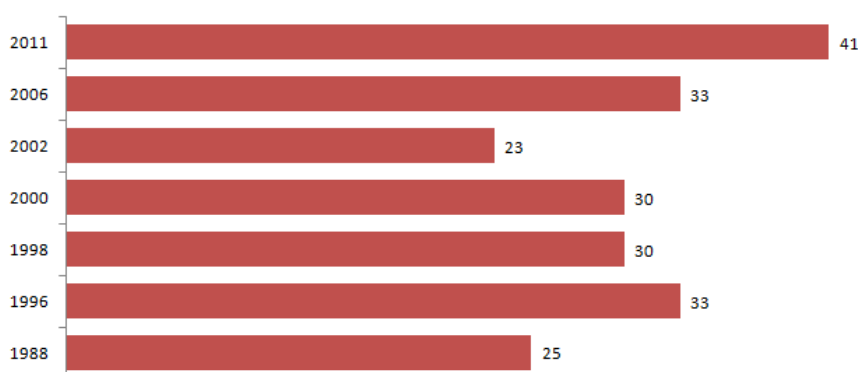
- 41 Prozent der Bevölkerung würden gerne selbständig sein, tatsächlich beträgt die Selbständigenquote in Österreich 8,9 Prozent.
- Ängste vor Misserfolg und Existenzverlust, zu geringe wirtschaftliche Kenntnisse, zu hohe steuerliche Belastungen und die Bürokratie sind die Hauptgründe dafür, warum viele die Selbständigkeit meiden oder jene, die selbständig sind, daran scheitern. 2011 betrug die Insolvenzquote in Österreich 7 Prozent, das ist die niedrigste Quote seit 2003.
- 75 Prozent gaben an, genug innovative Ideen für eine selbständige Tätigkeit zu haben. Tatsächlich haben laut Europäischer Innovationserhebung 56 Prozent der Unternehmen mit mehr als 10 unselbständig Beschäftigten Innovationsaktivitäten.
- Die Hauptgründe, warum sich viele dennoch nicht selbständig machen, sind zu hohes Risiko, fehlendes Kapital und der bürokratische Aufwand. Laut Weltbank-Bericht „Doing Business 2012“ gibt es in Österreich zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten bei den Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von Unternehmen. Derzeit belegt Österreich Rang 32.
- Die Zeiten für Unternehmer sind nach Einschätzung der Bevölkerung nicht nur derzeit sehr schwierig, auch der Trend ist negativ. Als Hauptgründe dafür werden die zunehmende Konkurrenz und die Ostöffnung genannt. Von den gesamten Privatinsolvenzen (10.800) sind gut ein Drittel auf gescheiterte Selbständige zurückzuführen.
- Wer sich aber selbständig machen will, so die Meinung der Befragten, der findet von Jahr zu Jahr günstigere Bedingungen vor. Für 31 Prozent sind die Bedingungen im Jahr 2011 leichter, 1988 waren es nur 12 Prozent.
- Laut Umfrage kommt den Unternehmen auch eine tragende Rolle für die gesellschaftliche Entwicklung zu. 78 Prozent sind der Auffassung, dass Unternehmen für die Sicherung der Arbeitsplätze sowie für den Einsatz neuer Technologien einen sehr großen bzw. eher großen Beitrag leisten. Tatsächlich belegt Österreich von 59 Ländern den achten Platz bei der Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung in Unternehmen.
- Das Image der Unternehmer bei der Bevölkerung ist überwiegend positiv, 86 Prozent der Bevölkerung bescheinigen den Unternehmen ein sehr bzw. ziemlich gutes Image.

## „All time high“ beim Wunsch nach Selbständigkeit

Ginge es nach dem Wunsch der heimischen Bevölkerung, würde die Selbständigenquote 41 Prozent betragen. So hoch ist nämlich der Anteil jener Bevölkerung in Österreich, der gerne einer selbständigen Tätigkeit nachgehen würde. Bereits 1988 wurde dieselbe Frage an die heimische Bevölkerung gerichtet. Damals lag dieser Anteil noch bei 25 Prozent. Mit 53 Prozent ist der Wunsch nach Selbständigkeit bei den unter 30-Jährigen besonders ausgeprägt.

Bei der Selbständigkeit klaffen Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander

Abbildung 1: Anteil der Ja-Antworten in Prozent auf die Frage: Sind/Wären Sie selbst gerne ein selbständiger Unternehmer?

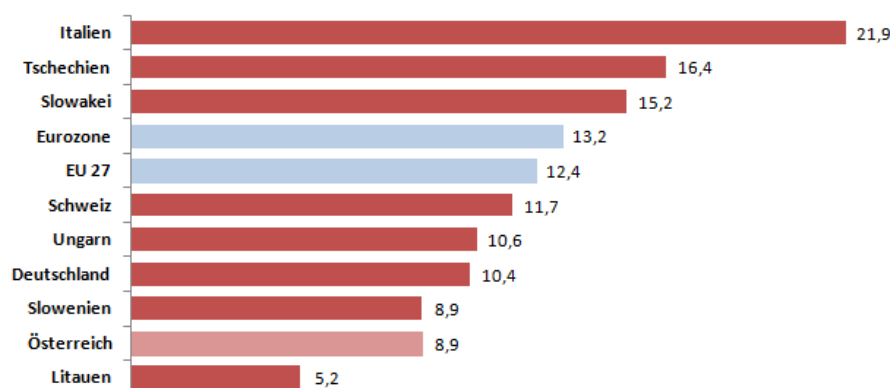


41 Prozent würden gerne selbständig sein, tatsächlich liegt der Anteil bei 8,9 Prozent

Quelle: GfK-Austria 2011

Tatsächlich beträgt die Selbständigenquote<sup>1</sup> in Österreich 8,9 Prozent. Nur in sechs Ländern innerhalb der Europäischen Union ist diese Quote geringer als in Österreich. Im Durchschnitt über alle 27 EU-Mitgliedsstaaten beträgt sie 12,4 Prozent, in der Eurozone 13,2 Prozent. Nachfolgende Abbildung zeigt die Selbständigenquote einiger ausgewählter Länder sowie die höchste und die niedrigste Quote.

Abbildung 2: Selbständigenquote ausgewählter Länder



Selbständigenquote in Österreich gehört zu den niedrigsten in der EU

Quelle: EUROSTAT, OECD

<sup>1</sup> ohne Landwirtschaft

## 2/3 der Bevölkerung sagen, es sei bequemer als Arbeitnehmer

Ängste vor Misserfolg und Existenzverlust, zu geringe wirtschaftliche Kenntnisse und zu große finanzielle Hürden sind laut Umfrage die wichtigsten Ursachen dafür, dass es in Österreich weniger Wirtschaftstreibende als in anderen europäischen Ländern gibt. Die Angst vor unternehmerischem Misserfolg rangiert dabei an erster Stelle, dies halten 81 Prozent für ausschlaggebend, gefolgt von zu geringem Wirtschaftsverständnis und zu geringen Kenntnissen von der unternehmerischen Arbeitsweise (77 Prozent) sowie dem zu großen Anfangskapital, das man als Wirtschaftstreibender benötigt (75 Prozent).

Hohe steuerliche Belastungen und zu viel Bürokratie gehören zu den wichtigsten Gründen, warum die Selbständigkeit gemieden wird

Ergebnisse zur Frage: In Österreich gibt es weniger selbständige Wirtschaftstreibende als in den anderen europäischen Ländern. Welche der folgenden Gründe sind dafür ausschlaggebend und welche sind weniger wichtig? Was glauben Sie?

- Angst vor Misserfolg sowie Ansehen und Existenz zu verlieren ..... 81 %
- zu wenig Verständnis von Wirtschaft und Unternehmertum ..... 77 %
- weil man großes Anfangskapital braucht ..... 75 %
- steuerlichen Belastungen und Nebenkosten sind zu hoch ..... 70 %
- bürokratische Wege sind sehr kompliziert ..... 68 %
- es ist bequemer, als Arbeitnehmer zu arbeiten ..... 67 %
- Sozialabgaben für die Selbständigen sind zu große Belastung ..... 66 %
- Gesetze und Auflagen sind zu streng ..... 60 %
- wegen zunehmender Konkurrenz und Ostöffnung ..... 58 %
- zu wenig Beratung für angehende Selbständige ..... 54 %
- wenig Unterstützung während der selbständigen Tätigkeit ..... 53 %
- zu wenig finanzielle Förderungen für Jungunternehmer ..... 52 %
- Ausbildungserfordernisse und Prüfungen zu schwer ..... 31 %

Für viele ist es bequemer, als Arbeitnehmer zu arbeiten

Ein Grund für die Bequemlichkeit, lieber als Angestellter zu arbeiten, anstatt sich selbständig zu machen, könnte darin liegen, dass in Österreichs Schulen das wirtschaftliche Verständnis noch zu wenig gefördert wird. Diese Vermutung liegt deshalb nahe, weil die WKÖ bereits seit längerem die Durchführung von PISA-Tests für den Bereich Wirtschaftsverständnis & Finanzwesen fordert. Diese Forderung stößt bis heute auf Ablehnung.

## Gründe für den Drang nach Selbständigkeit ...

Mehr als 80 Prozent derer, die selbständig sein möchten, verbinden mit dem Unternehmerberuf in erster Linie die angenehme Vorstellung, selbstbestimmt arbeiten zu können. Ein weiteres starkes Motiv ist der Glaube an die eigene Kreativität und Innovationskraft. Drei von vier Befragten sind davon überzeugt, dass sie genug gute Ideen haben, um auch als Unternehmer bestehen zu können. Die freie Zeiteinteilung und die Überzeugung, eine Unternehmerpersönlichkeit zu sein, spielen ebenfalls eine große Rolle beim Wunsch, selbständig zu sein. Dahinter rangieren mit 59 Prozent die besseren Verdienstmöglichkeiten. Die Ergebnisse auf die Frage: Und warum sind/wären Sie gerne Unternehmer?

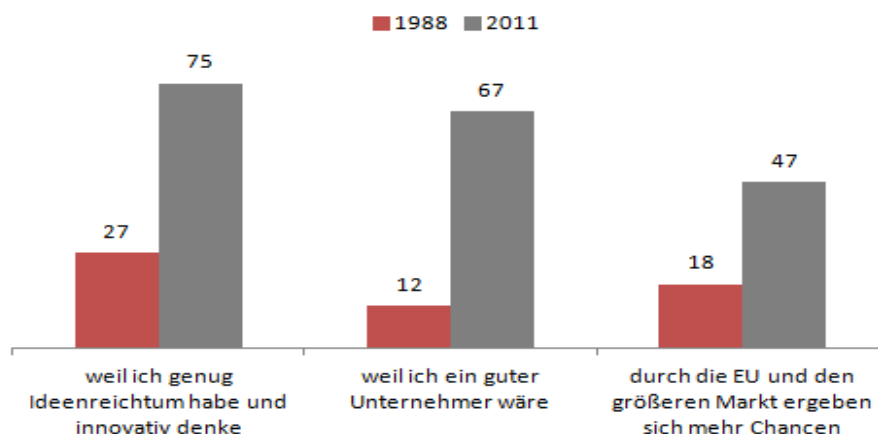
In Österreich mangelt es nicht an guten Ideen

- man ist bei der Arbeit sein eigener Herr ..... 82 %
- weil ich genug Ideenreichtum habe und innovativ denke ..... 75 %
- man hat mehr Möglichkeiten, sich seine Zeit einzuteilen ..... 67 %
- weil ich ein guter Unternehmer wäre ..... 67 %
- man kann mehr Geld verdienen ..... 59 %
- durch die EU und den größeren Markt ergeben sich mehr Chancen .. 47 %
- weil ich gern etwas riskiere ..... 32 %
- als Unternehmer zählt man mehr ..... 31 %

Nach Meinung der Bevölkerung wird Österreich von Jahr zu Jahr immer unternehmerischer

Die Gründe, Unternehmer sein zu wollen, variieren zudem in Abhängigkeit vom Alter. Bei den Jungen unter 30 stehen eher die Risikobereitschaft und die Überzeugung von der eigenen Kreativität im Vordergrund. Im mittleren Lebensalter werden eher die Vorteile der freien Zeiteinteilung und der Verdienstmöglichkeiten betont, während auf die Pensionisten, ebenso wie auf gering Qualifizierte, häufiger der Unternehmerstatus anziehend wirkt.

Abbildung 3: Anteil in Prozent auf die Frage: Und warum sind/wären Sie gerne Unternehmer?



Quelle: GfK-Austria 2011

Auch diese Frage wurde bereits im Jahr 1988, also vor knapp 25 Jahren gestellt und hier lässt sich ein deutlicher Meinungsumschwung feststellen. Während beispielsweise damals nur 12 Prozent der Meinung waren, dass die jeweiligen Befragten selbst gute Unternehmer wären, beträgt dieser Prozentsatz in der jüngsten Umfrage 67 Prozent. Auch Ideenreichtum und Innovationsfähigkeit betreffend ist ein deutlicher Wandel feststellbar.

### ... und Gründe dagegen

Jene Mehrheit der Bevölkerung in Österreich, die nicht als selbständiger Unternehmer tätig sein möchte, schreckt primär das mit dem Unternehmerberuf verbundene hohe Risiko ab (72 Prozent). Fehlendes Startkapital und die großen bürokratischen Belastungen sind weitere wichtige Gründe. Mehr als 40 Prozent finden weiters, dass man als Unternehmer sozial zu wenig abgesichert ist bzw. glauben, dass ihnen die notwendigen fachlichen Voraussetzungen für den Unternehmerberuf fehlen. Kaum eine Rolle spielt dagegen mangelnde Reputation - nur jeder Zehnte ist der Ansicht, dass man heutzutage als Unternehmer nicht mehr zählt und will aus diesem Grund nicht selbständig sein. Die Ergebnisse zu der Frage „Was spricht bei Ihnen dagegen?“ lauten:

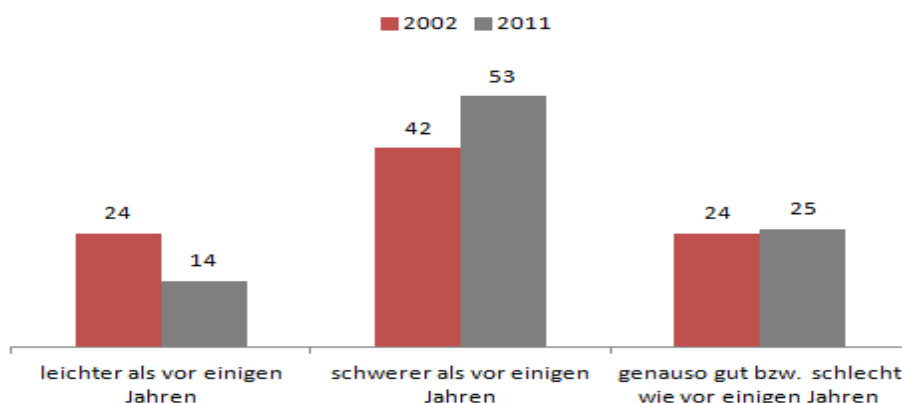
Fehlendes Kapital ist einer der Hauptgründe, warum sich viele trotz guter Ideen nicht selbständig machen

- der Unternehmerberuf ist mir zu riskant ..... 72 %
- zum Unternehmer fehlt mir das Anfangskapital..... 59 %
- weil die bürokratischen Belastungen zu groß sind ..... 50 %
- als Unternehmer hat man zu wenig soziale Sicherheit..... 45 %
- mir fehlen dazu die fachlichen Voraussetzungen ..... 42 %
- der Unternehmerberuf ist mir zu anstrengend ..... 39 %
- ich wäre sicher ein schlechter Unternehmer ..... 29 %
- als Unternehmer zählt man heutzutage nicht mehr ..... 10 %

## Zeiten für Unternehmer werden zunehmend schwieriger ...

In der heutigen Zeit als Unternehmer tätig zu sein, ist der Einschätzung der Bevölkerung zu Folge schwieriger als noch vor zehn Jahren, wie folgende Grafik zeigt.

Abbildung 4: Anteil in Prozent auf die Frage: Haben es die selbständigen Unternehmer in Österreich heute ...



Unternehmer haben es heute schwerer als noch vor 10 Jahren

Quelle: GfK-Austria 2011

Im Jahr 2002 gaben 24 Prozent der Befragten an, dass es selbständige Unternehmer leichter haben als in den Jahren zuvor. Dieser Wert sank bis 2006 auf 20, 2011 betrug er nur mehr 14 Prozent. Umgekehrt waren 2002 rund 42 Prozent der Befragten der Auffassung, dass es für Selbständige schwieriger ist, 2011 betrug dieser Wert 53 Prozent.

## ... sich selber Selbständig zu machen hingegen leichter

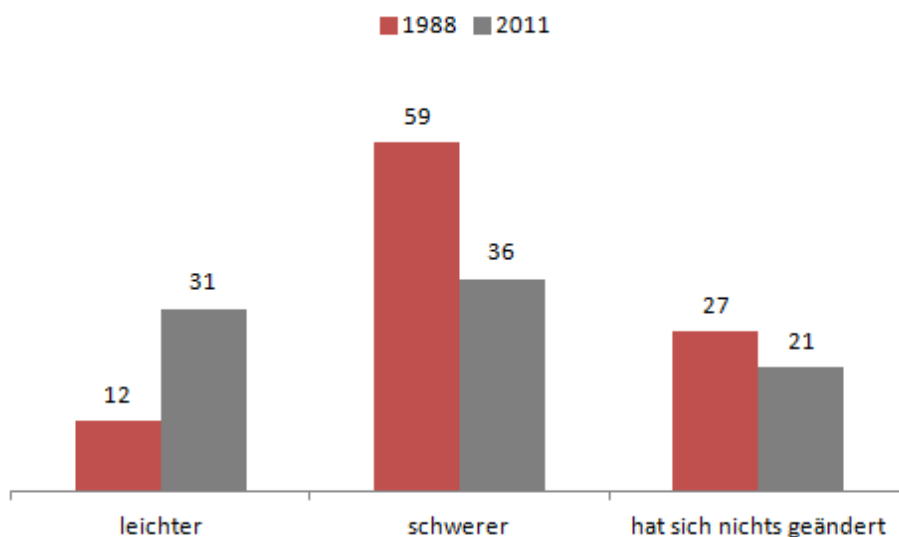
Ein gegenteiliger Trend ist zu beobachten, wenn es darum geht, sich selbständig zu machen. Waren im Jahr 1988 12 Prozent der Befragten der Auffassung, dass eine Unternehmensgründung leichter ist als in den Jahren zuvor, lag dieser Wert in der letzten Umfrage bei 31 Prozent. Im Gegenzug sank der Anteil derer, die der Auffassung sind, eine Unternehmensgründung sei schwieriger als in den Jahren zuvor, von 59 Prozent (1988) auf 36 Prozent.

Der Weg in die Selbständigkeit wird von der Bevölkerung zwar als leichter eingeschätzt, als in den Jahren zuvor ...

Wie einleitend bereits bemerkt, gibt es aber noch einiges zu tun, um weitere Hürden und Barrieren beim Weg in die Selbständigkeit aus dem Weg zu räumen. Wie der jüngste Weltbankbericht „Doing Business 2012“ bemerkt, gibt es in Österreich zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten bei den Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von Unternehmen. Österreich belegt derzeit den Rang 32 und zählt im europäischen Vergleich zu den Schlusslichtern.

... der jüngste Weltbankbericht mahnt aber weitere Erleichterungen bei der Gründung von Unternehmen ein.

Abbildung 5: Anteil in Prozent auf die Frage: Wenn man heute in Österreich ein selbständiger Unternehmer werden will, hat man es da leichter oder schwerer als vor einigen Jahren oder hat sich da nichts geändert?



Im Vergleich zu 1988 ist es heute leichter, sich selbständig zu machen

Quelle: GfK-Austria 2011

## Maßnahmen zur Förderung des Weges in die Selbständigkeit

Gefragt nach den Gründen, wie man den Unternehmerberuf in Österreich attraktiver machen könnte, wird in erster Linie die Beratung am Beginn der Selbständigkeit genannt. 77 Prozent halten diese Maßnahmen für sehr wichtig, weitere 19 Prozent für eher wichtig. An zweiter Stelle (67 und 26 Prozent) rangiert die Schaffung einer (einzigen) offiziellen Anlaufstelle für alle notwendigen amtlichen Einreichungen und drittens (65 und 27 Prozent) steuerliche Erleichterungen für Jungunternehmer. Eine weitere wichtige Maßnahme wäre die Vermittlung von mehr Wirtschaftsverständnis und Praxisnähe der Lehrer und Professoren an den Schulen und Universitäten.

One-Stop-Shops, steuerliche Erleichterungen, mehr Vermittlung von wirtschaftlichen Zusammenhängen in Schulen sind wichtige Gründe, um Österreich für potentielle Unternehmer attraktiver zu machen

Die Ergebnisse auf die Frage: Welche der folgenden Maßnahmen sind sehr wichtig, eher wichtig, nicht so wichtig, um den Unternehmerberuf in Österreich attraktiver zu machen? Die Prozentsätze sind die Anteile jener, die mit „sehr wichtig“ geantwortet haben.

- intensive Beratung am Beginn der Selbständigkeit ..... 77 %
- eine (einzige) Anlaufstelle für ALLE notwendigen Amtswege ..... 67 %
- steuerliche Erleichterungen für Jungunternehmer ..... 65 %
- mehr Wirtschaftsverständnis und Praxisnähe in Schulen/Unis ..... 64 %
- wirksame finanzielle Förderung im ersten Jahr der Selbständigkeit . 57 %
- finanzielle Entlastung bei Betriebsübergaben ..... 49 %
- Öffentlichkeitsarbeit für unternehmerfreundliches Klima ..... 44 %
- geringere Sozialversicherungsbeiträge für Jungunternehmer ..... 43 %

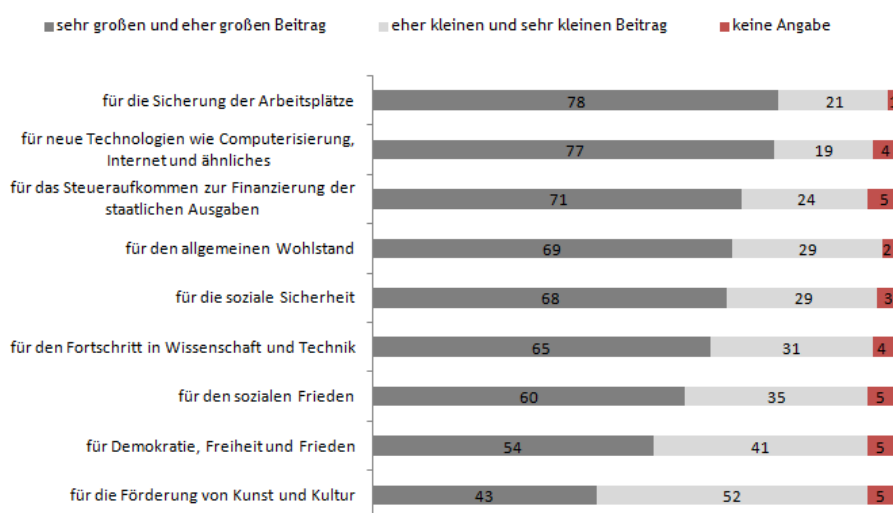


## Image der Unternehmer in der Gesellschaft überwiegend positiv ...

Alles in allem stehen die heimische Wirtschaft und die Unternehmer bei der österreichischen Bevölkerung hoch im Kurs. So sind für 78 Prozent der Bevölkerung Österreichs Unternehmer unverzichtbar, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze in Österreich geht. 77 Prozent der Bevölkerung ist der Auffassung, dass die heimische Wirtschaft für die Einführung und Verbreitung neuer Technologien sorgt. Auch die Finanzierung staatlicher Ausgaben wird laut Umfrage zu 70 Prozent von den Unternehmern aufgebracht. Rund zwei Drittel anerkennen die Rolle der Wirtschaft bei der Erhaltung der sozialen Sicherheit und des allgemeinen Wohlstands.

Image der Unternehmer ist überwiegend positiv

Abbildung 6: Anteil in Prozent auf die Frage: Für welche der folgenden Aufgaben leisten die Unternehmer in Österreich einen sehr großen Beitrag, einen eher großen Beitrag, einen kleinen oder einen sehr kleinen Beitrag?

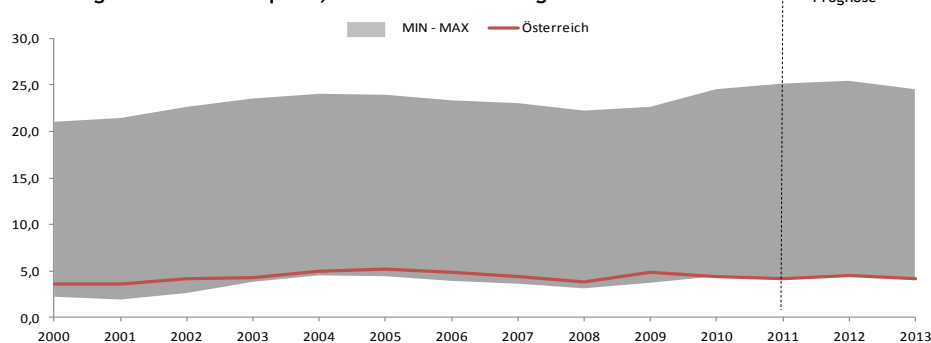


Bevölkerung weiß um die Rolle der Unternehmen für die Gesellschaft und die gesellschaftliche Entwicklung

Quelle: GfK-Austria 2011

Die Gegenüberstellung der Befragungsergebnisse beispielsweise mit den Arbeitsmarktzahlen zeigt, dass die Befragten recht behalten. Österreich hat seit Jahren die niedrigste Arbeitslosigkeit, und das war in der vergangenen Krise nicht anders. Hier äußert sich die hohe gesellschaftliche Verantwortung der

Abbildung 7: Arbeitslosenquote, in % der Erwerbstätigen



Quelle: Europäische Kommission, Eigene Berechnungen

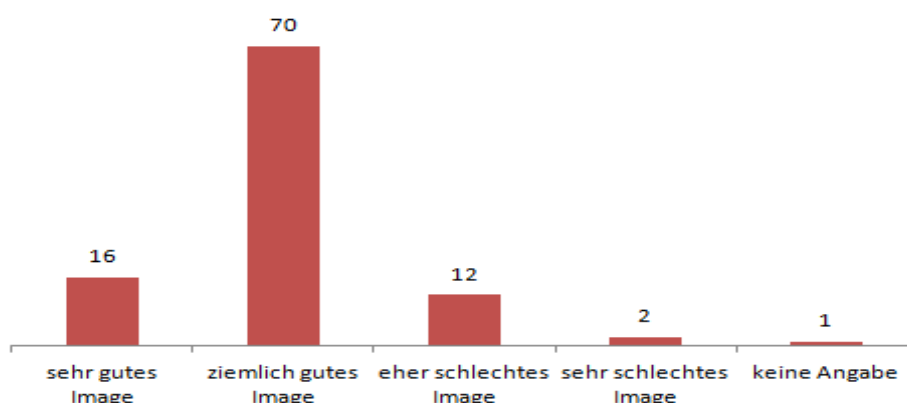
heimischen Unternehmer, die sich mit Kündigungen auch während der Krise sehr zurückgehalten haben, und das trotz massiven Einbruchs in der Produktion und einer Schrumpfung der Wirtschaft in der Höhe von 3,8 Prozent.

Auch in einem internationalen Ranking schneiden Österreichs Unternehmen hervorragend ab. Laut jüngstem Jahrbuch des *International Institute for Management Development (IMD)* „World Competitiveness Yearbook 2011“ belegt Österreich von 59 Ländern den achten Platz bei der Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung in Unternehmen (Sustainable Development Index).

### ... und auch die Wirtschaftskrise hat daran nichts geändert

Das Image der Unternehmer in der Öffentlichkeit ist durch die Bankenkrise nicht beschädigt worden. Sieben von zehn Österreichern sind der Meinung, dass das Bild der Unternehmer alles in allem ein ziemlich gutes ist, 16 Prozent halten es sogar für sehr gut. Nur 13 Prozent sehen die Unternehmer in einem schlechten Licht dargestellt.

Abbildung 8: Anteil in Prozent auf die Frage: Glauben Sie, dass die Unternehmer in der Öffentlichkeit in Österreich alles in allem ein sehr gutes Image haben, ein ziemlich gutes Image haben, eher ein schlechtes Image oder ein sehr schlechtes Image haben?



Quelle: GfK-Austria 2011

Auch die Wirtschaftskrise 2008 konnte am positiven Image der Unternehmen nichts ändern

### Fazit

Die Umfrage zeigt, dass sich die Einstellung der heimischen Bevölkerung zum Thema Unternehmertum seit 1988 äußerst positiv entwickelt hat. Österreich denkt zunehmend unternehmerischer. Deshalb ist auch die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass sich der Schritt in die Selbständigkeit lohnt und dass zukünftige Unternehmer auch motiviert werden, diesen Schritt tatsächlich zu wagen. Denn schließlich sind es die Unternehmen, die als Pioniere mit ihren innovativen und guten Ideen den Wohlstandsmotor in Bewegung setzen, Arbeitsplätze schaffen und zum Wohle aller beitragen.